

Industrialisiertes Bauen

Autor(en): **Peverelli, Diego**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 10: **Rationalisierung - Industrialisierung = Rationalisation - Industrialisation**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Industrialisiertes Bauen

Eine Fotoreportage

Fotos: Erling Mandelmann

Die vorliegende Fotoserie, die wir aus einer von Erling Mandelmann in Dänemark aufgenommenen Reportage über die Vorfabrikation im Wohnungsbau ausgewählt und zusammengestellt haben, dokumentiert einen Produktionsprozess in der Industrialisierung des Bauens: die Vorfertigung. Wir haben bewusst den Akzent der Information auf die Darstellung von Arbeitsphasen und -plätzen des Arbeiters in den Werkhallen einiger Vorfabrikationsfirmen gesetzt. Damit möchten wir unseren Leser in die Thematik des darauffolgenden Heftteils über Tendenzen in Sachen «Mitbestimmung am Arbeitsplatz» einführen und ihn mit dem seit kurzem begonnenen Experiment in der schwedischen Automobilfirma Volvo konfrontieren. Die Anwendung von Produktionsprozessen, typisch für die mechanische Industrie, hat es erlaubt, dass die Arbeitsgänge zur Herstellung von Bau- und Gebäudeteilen in der Werkhalle durchgeführt werden können. Da-

durch wurden für die Beschäftigten die Arbeitsbedingungen, verglichen mit jenen auf der offenen Baustelle, zwar wesentlich besser, die Arbeitsweise infolge der vereinfachten, sich wiederholenden Tätigkeiten jedoch monoton. Die Mechanisierung des Herstellungszyklus hat ausserdem den Werkträgern jeglichen kreativen Beitrag zum Fabrikationsprozess genommen. Das kreative Schaffen ist auf Typisierung, d. h. Entwicklung des Typs und des Prototyps, beschränkt und bleibt im Entscheidungsfeld der Produktionsgruppe weiterhin Privileg eines ganz kleinen Gremiums. Die Umwelt am Arbeitsplatz verliert konsequenterweise immer mehr an Attraktivität.

Die Autoindustrie, die in den zwanziger Jahren das Leitbild für eine sowohl quantitative als auch qualitative Produktionssteigerung im Bauwesen lieferte und den Ansatz zur Formulierung einer neuen Architekturideologie gab, forscht nun nach neuen Arbeitsprozessen als Alternativen zur Fließbandarbeit. Zweck dieser Bestrebungen ist, im Rahmen bestimmter Aufgabenkreise, die Abschaffung der sogenannten Spezialisierungsarbeit, wodurch der am Herstellungsprozess Beteiligte nach Absolvierung kurzer, aber intensiver Umschulungskurse fähig sein wird, abwechslungsweise verschiedenartige Tätigkeiten innerhalb des Arbeitsteams auszuüben.

Wir denken, dass das Beispiel des schwedischen Automobilkonzerns Volvo nach entsprechenden Anpassungen struktureller Natur auch im Bereich der industriellen Produktion im Bauwesen Anwendung finden könnte. Solche Reformen wären für eine Verbesserung der Arbeitsumwelt im Vorfabrikationswerk durchaus eine gründliche Überlegung wert.

D.P. ■



2



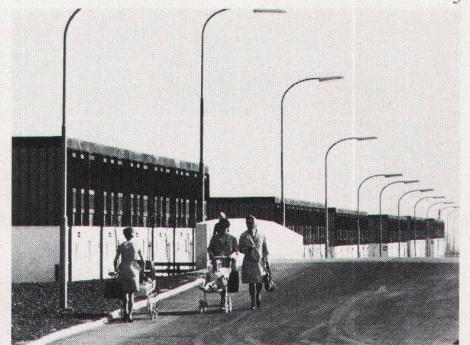
3



4



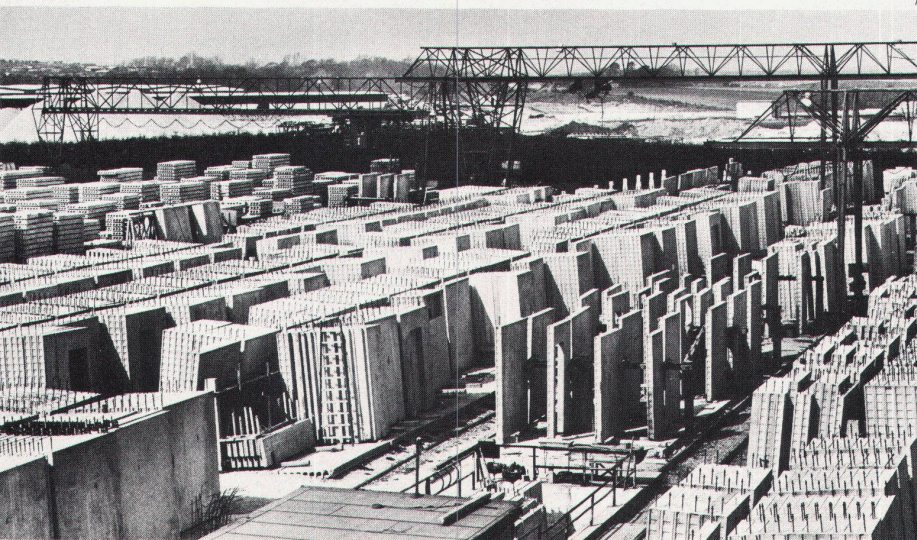
5



1-5 Häuser ab Fliessband

Trotz unterschiedlichen Massstäben spiegelt sich die Monotonie des rationalisierten Arbeitsganges in der Architektur der Wohnsiedlung wider – Monotonie am Arbeitsplatz, Monotonie am Wohnort: Wohnblöcke «Høje Gladsaxe» bei Kopenhagen (2), Überbauung «Brøndby Nord» in Kopenhagen-West (3), «Conbox»-Wohnhäuser in Århus (4), Wohnsiedlung «Albertslund» in Kopenhagen-West (5)

7

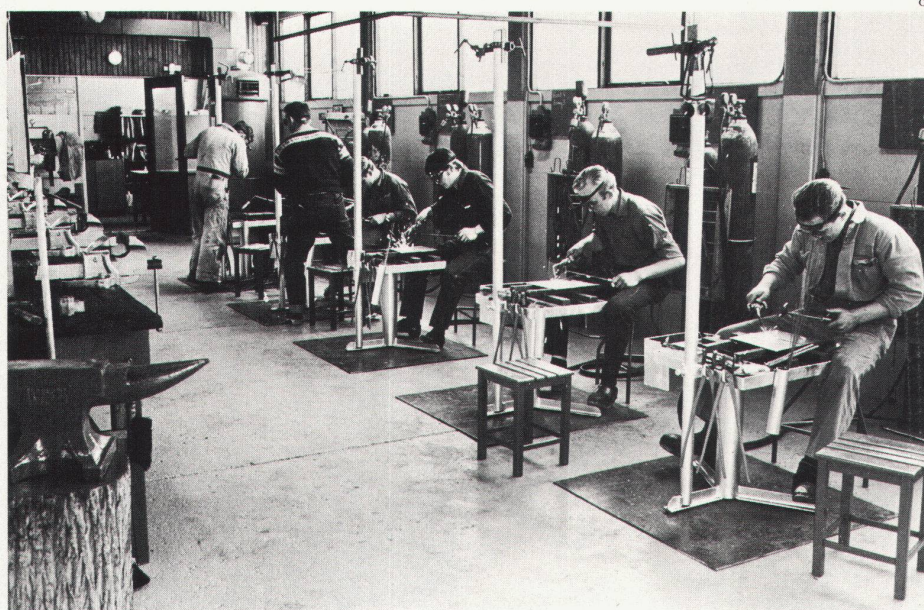


6



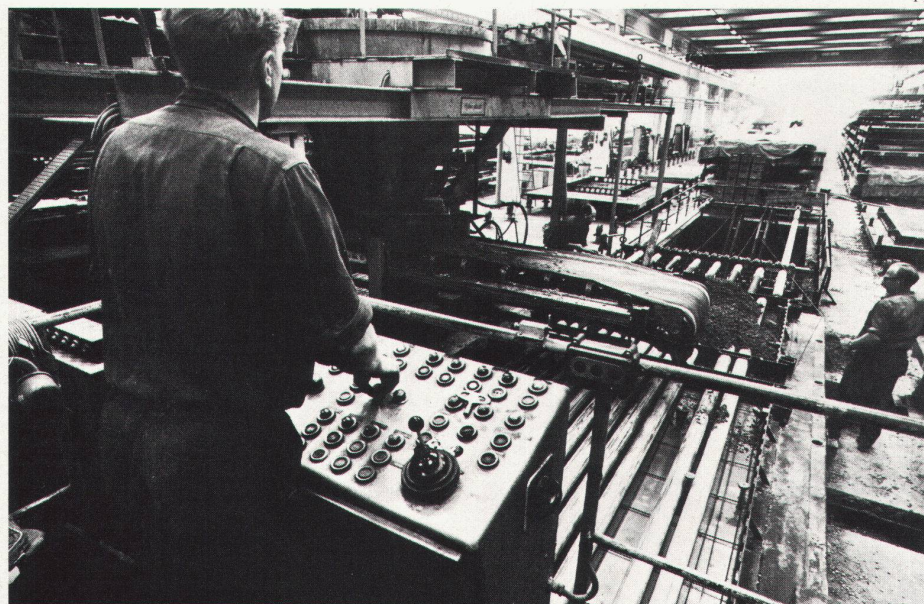
6, 7 Typisierung am Reissbrett – Typen auf Lager

Nach Fertigstellung der Pläne, Zusammenstellung von Bestell-Listen: Büro in der Herstellerfirma der «Conbox»-Häuser in Ålborg (6), Bauteile auf dem Lagerplatz der «Modulbeton»-Fabrik in Ølstykke (7)



8-10 Gelernt ist gelernt!

Ausbildungs- und Schulungskurse als Vorstufe zur Ausübung von vereinfachten Arbeitsvorgängen: Theoriekurs (9) und Spezialisierungskurse (8, 10) in der Facharbeiterschule Audebo



15



16



17



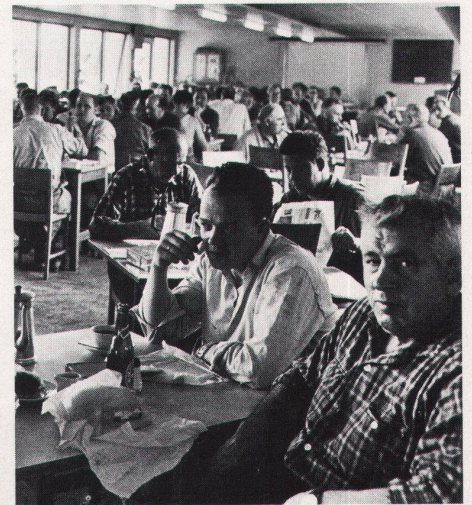
11-18 Es geht um die Produktivitätssteigerung

Rationalisierte Arbeitsvorgänge für eine Rationalisierung der Wohnraumproduktion: Produktionsphasen bei Larsen & Nielsen in Glostrup (11-15), in der «Modulbeton»-Fabrik in Ølstykke (16) und in der Werkhalle der FBI-Bauelemente, ebenfalls in Ølstykke (17, 18)

18



19



19 Von Zuhause mitgenommen

Mittagspause in der Kantine bei Larsen & Nielsen in Glostrup